

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0402 - Museum Ludwig - für das Haushaltsjahr 2012

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Finanzausschuss	17.12.2012
Rat	18.12.2012

Beschluss:

Der Rat beschließt überplanmäßige Aufwendungen im Sinne des § 83 GO NW in Höhe von 1.460.000 € im Teilplan 0402 – Museum Ludwig in den Teilplanzeilen 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) und 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen) im Haushaltsjahr 2012.

Der überplanmäßige Aufwand wird durch Wenigeraufwendungen im Teilplan 0404 - Rautenstrauch-Joest-Museum in der Teilplanzeile 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) in entsprechender Höhe gedeckt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____ €
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja _____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>1.460.000,00</u> €
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja _____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer

Begründung

Für das Museum Ludwig zeigt sich nach inzwischen erstellter aktueller Finanzprognose für das Haushaltsjahr 2012 ein Defizit und damit eine Verschlechterung gegenüber der Planung in Höhe von 1,46 Mio. €. Das Museum hat zwischenzeitlich sämtliche Ermächtigungen in Anspruch genommen. Die Ursachen hierfür resultieren einerseits aus Wenigererträgen bei den Eintrittsentgelten und andererseits aus Mehraufwendungen in den Bereichen Unterhaltung der Sammlungen, Sonderausstellungen und Bewachungsleistungen.

Mehrbedarf für die ständige Sammlung:

Die Unterhaltung der Sammlung, zu der Museen gemäß ihrem Auftrag zur „Bewahrung“ verpflichtet sind, hat sich – wie bereits in den vergangenen Jahren – als sehr kostenintensiv gezeigt. Es fielen Aufwendungen sowohl für die Sonderhängungen für „Haubrich“ und „Bilanz“ als auch für dringend notwendige Restaurierungen vieler Werke aus dem Bestand des Hauses an.

Obwohl das Museum Ludwig zum Haushaltsplan 2012 eine dauerhafte Ansatzerhöhung von 0,1 Mio. € für die Unterhaltung der ständigen Sammlung erhalten hat, konnten darüber hinausgehende Aufwendungen für die Neupräsentation der Gemäldebestände der klassischen Moderne nicht vermieden werden. Auf der Grundlage eines wissenschaftlichen Gutachtens (Schwingungsmessungen) waren aus konservatorischen Gründen (akut gelockerte Malschichtbereiche u. a.) z.B. Neuverglasungen und damit verbunden eine Verbesserung der Einrahmungen zahlreicher kostbarer Gemälde dringend erforderlich.

Die Maßnahmen umfassten sowohl die Bestände – die dauerhaft in der Galerie präsentiert sind, wie auch die im Depot. In diesem Zusammenhang fielen zusätzliche Kosten durch Fremdvergaben für die restauratorische Betreuung der Sammlung, Materialkosten sowie Aufwendungen im Rahmen einer

wissenschaftlichen Publikation zur Sammlung Haubrich und ihrer Provenienzgeschichte und Öffentlichkeitsarbeit an. Darüber hinaus mussten aufwändige Renovierungsmaßnahmen in den Räumen der Sammlung Haubrich durchgeführt werden.

Für die Sonderhängung „Ein Wunsch bleibt immer übrig – Kasper König zieht Bilanz“ ergaben sich zusätzliche Aufwendungen für unplanmäßige Fremdvergaben an Restauratoren, Fremdhonorare u. a. auch aufgrund von Personalengpässen durch krankheitsbedingte Ausfallzeiten.

In 2012 wurden zudem insgesamt 30 Grafiken von Picasso aus dem Erbe von Frau Irene Ludwig bearbeitet und montiert. Umfangreiche Fensterfolien mussten zum Schutz vor Verfärbungen der Objekte angebracht werden. Besondere Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten (Verklebungen, Röntgenaufnahmen, Kittungen) an verschiedenen Kunstgegenständen waren notwendig und unaufschiebbar.

Aus diesen Maßnahmen resultierte in 2012 eine Überschreitung des Ansatzes in Höhe von insgesamt **0,43 Mio. €**

Bewachung

Das Pilotprojekt „Neukonzeption und Organisation der Servicedienste bei Museum Ludwig“ (Bewachung) wurde ab 01.08.2009 vorerst befristet für die Dauer von 2 Jahren eingerichtet. Die Veranschlagung erfolgt über den Personalkostenetat des Museum. Zusätzlich ist ein Betrag in Höhe von 303.000 € über den Titel „Sonstige Bewirtschaftungskosten“ veranschlagt. Diese Aufwandsermächtigung wird in 2012 in Höhe von **0,25 Mio. €** überschritten.

Bereits in den Haushaltsjahren 2010/2011 wurde der kalkulierte Einspareffekt durch die Umstellung auf studentisches Personal nicht erreicht. Es hat sich herausgestellt, dass die damaligen Berechnungsgrundlagen modifiziert werden müssen (Berechnung auf der Basis von 80 statt 105 Personen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen; keinerlei Vertretungskosten für Urlaub, Krankheit).

Das Modell des Service- und Bewachungsdienstes mit studentischem Personal wird mit Ablauf des Jahres 2012 planmäßig beendet. Ab 2013 wird vorübergehend, d.h. bis zum Abschluss eines neuen Vertrages, der sich aus dem Ergebnis der Neuausschreibung der externen Bewachungsleistungen für die Museen ergeben wird, der zurzeit für die Wachleistungen der Museen unter Vertrag stehende Dienstleister (K.W.S. Köln) beauftragt.

Sonderausstellungen

Die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung des Museums wird insbesondere durch seine Präsentationen in Sonderausstellungen bestimmt. Für die Ausrichtungen von Sonderausstellungen des Museum Ludwig waren für das laufende Haushaltsjahr 2012 0,45 Mio. € an Eigenmitteln veranschlagt. Eine Aufstockung des Sonderausstellungsbudgets erfährt das Museum durch eigene Akquisitionen (Sponsoringleistungen) sowie Zuschüsse von Bund und Land zu besonders förderungswürdigen Objekten.

2011/2012 war geprägt von zahlreichen Sonderausstellungen („Ich und ich. Picasso im Fotoporträt“ (2011- Jan.2012), „Cosima von Bonin“ (2011-Mai.2012), „Kriwet“ (2011-Juli 2012), „Vor dem Gesetz“ (2011 – Juli 2012), „Wolfgang-Hahn Preis“ (2012), „Yvonne Rainer“ (2012), „Claes Oldenburg“ (23.06.- 30.09.2012), „Art Spiegelman“ (22.09. – 06.01.2013), „David Hockney“ (27.10.2012 – 03.02.2013) und Andreas Fischer (30.11.2012 – 31.03.2013).

Bei den Sonderausstellungen wurden vertragliche Verpflichtungen (z.B. Vereinbarungen mit Leihgebern), notwendige Arbeiten und Aufwendungen (Dienstreisen etc.) sowie Honorarzahungen aus Werkverträgen für Registrar, wissenschaftliche Assistenz sowie für zusätzliche Aushilfen für Auf- und Abbau von Ausstellungen eingegangen bzw. geleistet, die einen Mehrbedarf von rd. **0,17 Mio. €** verursacht haben.

Weiterhin nicht unerheblich sind die Aufwendungen für Werbemaßnahmen, die als Instrument benutzt werden, zahlreiche Besucher für das Museum zu gewinnen. In 2012 wird der Planansatz für den Bereich „Werbung, Öffentlichkeitsarbeit- und Pressearbeit“ für Sonderausstellungen insgesamt um rd. **0,24 Mio. €** überschritten. Die Mehrerträge aus Eintrittsentgelten für Sonderausstellungen konnten tatsächlich erzielt werden. Dennoch hätten die Mehraufwendungen vom Ausschuss für Kunst und Kultur beschlossen werden müssen.

Bei den Sonderausstellungen „Claes Oldenburg“ (23.06.- 30.09.2012), „Art Spiegelman“ (22.09. - 06.01.2013), und „David Hockney“, (27.10.2012 – 03.02.2013) entstand bereits ein nicht unerheblicher Finanzaufwand deutlich vor dem Zeitpunkt der Ausstellungseröffnungen. Erhebliche Abweichungen in der Vorplanung werden insbesondere durch zusätzliche Aufwendungen in der räumlichen Ausgestaltung der Ausstellung Hockney (Architektur, Installation, bauliche Unterhaltung, Transportkosten und Versicherungsleistungen etc.) verzeichnet. Die Ausstellung verzeichnet bislang einen Mehrbedarf von rd. **0,27 Mio. €** bis 31.12.2012. Die Stiftung im Museum Ludwig hat die Ausstellung bereits finanziell unterstützt.

Darüber hinaus ist ein Mehrbedarf für notwendige Bewachungsleistungen in Sonderausstellungen und -veranstaltungen in Höhe von **rd. 0,1 Mio. €** entstanden. Die Personalstärke in der Sonderausstellung „Claes Oldenburg“ (23.06. – 30.09.2012) musste kurzfristig erhöht werden, damit die Sicherheit der ausgestellten Kunstwerke (großflächige Pappfiguren, ungewöhnliche Beschaffenheit der Exponate etc.) gewährleistet werden konnte. Darüber hinaus ergab sich ebenso ein intensiverer Bewachungsbedarf der Sonderausstellung „Co-Mix: Art Spiegelman“ (22.09.2012 – 06.01.2013) nach Sichtung der Ausstellungsgegenstände und Kunstwerke. Eine Aufstockung des Bewachungssystems für die Sonderausstellung „David Hockney“ musste aufgrund der umfangreichen räumlichen Veränderungen der Ausstellungsräume (Zwischenstellwände) eingerichtet werden. Hierbei musste ebenfalls aufgrund des Besucherverhaltens kurzzeitig reagiert werden.

Das Museum hat es leider versäumt, die Nachfinanzierung rechtzeitig sicherzustellen und die erforderlichen Nachbeschließungen der Mittelfreigaben über den Ausschuss für Kunst und Kultur zu beantragen.

Nutzungsgebühren und Eintritte

Sonderausstellungen steigern zweifelsfrei die Attraktivität des Museums, deren Erfolg sich über die Besucherzahlen sowie der Anzahl der verkauften Tagestickets dokumentiert.

Die Tagestickets gelten für den kombinierten Eintritt in ständige Sammlung und Sonderausstellungen. Die Erträge für den Bereich der Ständigen Sammlung werden den Planansatz bis 31.12.2012 nicht erreichen – das Minus beträgt rd. 65.000 €. Durch die Sonderausstellungen werden insbesondere beim Sponsoring und bei den Eintrittsgeldern Mehrerträge erzielt. Diese reichen allerdings nicht aus, um die zusätzlichen Kosten bei den Sonderausstellungen aufzufangen. Die Mehrerträge wurden bereits bei den zuvor geschilderten Mehrbedarfen in Abzug gebracht, mithin werden in Summe zusätzliche Aufwandsermächtigungen in Höhe von 1,46 Mio. € benötigt.

Deckung des Mehrbedarfes

Die Deckung des Mehrbedarfes erfolgt aus dem Teilplan 0404 – Rautenstrauch-Joest-Museum in entsprechender Höhe bei Teilplanzeile 13 (Aufwand für Sach- und Dienstleistungen). Der Minderaufwand fällt in 2012 an, da der geplante Umzug der Depots in den Neubau des Rautenstrauch-Joest-Museums noch nicht realisiert werden konnte. Dementsprechend müssen die Kosten für den Umzug Depot im Hj. 2013/2014 neu veranschlagt werden.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Museum Ludwig abermals seine Ansätze überzogen hat. Auch wenn die Aufwendungen allesamt begründet sind, hätte sich das Haus bereits vor den entsprechenden Beauftragungen um eine Nachfinanzierung und den damit einhergehenden Bewilligungen bzw. erforderlichen Beschlüssen bemühen müssen. Dass dies nicht erfolgt ist, ist sicher den erst gerade behobenen Vakanzten in der Verwaltungsabteilung geschuldet. Gleichwohl war auch die Direktion verpflichtet, auf die Einhaltung der Finanzansätze zu achten. Die Verwaltung geht davon aus, dass unter der neuen Direktion und bei nunmehr wieder-

besetzter Verwaltungsleitung eine vollständige Finanzkontrolle und, damit verbunden, eine rechtzeitigere Reaktion zu erwarten steht.

Begründung der Dringlichkeit:

Das Museum Ludwig hat sämtliche Ermächtigungen bereits in Anspruch genommen und kann ohne zusätzliche Mittelbereitstellung seinen weiteren Verpflichtungen nicht nachkommen. Daher ist ein Ratsbeschluss zur Sitzung am 18.12.2012 dringend erforderlich, damit die vorliegenden Rechnungen gezahlt werden können und weitere Kosten wie Skontoverluste, Mahngebühren, Verzugszinsen usw. vermieden werden. Der Finanzausschuss wird trotz Verfristung um Behandlung gebeten. Der Ausschuss für Kunst und Kultur konnte zur Sitzung am 04.12.2012 leider nicht mehr erreicht werden. Daher erfolgt die Direktvorlage an Finanzausschuss und Rat.